

2. Sowohl trockene als auch nasse Salze und Laugen können direkt mit der gleichen Apparatur gemessen werden.
3. Besonders empfindlich ist dieses Verfahren bei Salzen mit extremen KCl- bzw. NaCl-Gehalten, für die es bisher keine Meßverfahren gibt (60er KDS, Rückstand usw.).
4. Die heißen gesättigten Lösungen können nach der Verdünnung über Schlauchleitungen beliebig weit ohne Kristallisationsgefahr transportiert werden.
5. Sehr niedrige Investkosten. Preis für eine Anlage etwa 5000,— MDN; es werden etwa 1 bis 2 Anlagen pro Fabrik für die Zwischen- und Endproduktkontrolle benötigt.
6. Eine kurzfristige Betriebsüberwachung ist möglich.
7. Einsparung von Arbeitskräften.

Für die Unterstützung dieser Arbeiten bin ich der Zentralen Forschungsstelle, besonders Herrn Dr. *Hoppe* und Herrn Dipl.-Ing. *Clausing*, sowie Herrn *Vieweg* für die Unterstützung durch den Betrieb zu Dank verpflichtet.

Diskussion

Wagner, Erfurt:

Die Aufbereitung der Proben verlangt doch offenbar, daß in die wäßrige Lösung Kaliumchlorid und Natriumchlorid in dem Verhältnis eingehen, wie sie in dem Probengut ursprünglich vorhanden waren. Ist das bei der Aufbereitung in dieser Art gewährleistet oder muß man die Probe ganz auflösen?

Blümel:

Für die Verhältnisse in „Glückauf“ (für Fertigprodukte und Zwischenprodukte) ergibt sich, daß die Proben kaltwasserlöslich sind. In diesem Falle ist also gewährleistet, daß das KCl und NaCl in gleicher Menge in Lösung gehen. Problematisch wird diese Aufbereitung für komplizierte Salze, wie sie z. B. in Roßleben und Volkenroda vorliegen.